

Johns kleine Farm, Kallnach

www.johnskleinefarm.ch

Auf diesem rund einen Hektar grossen Hofgelände finden sich allerlei exotische und einheimische Nutz- und Wildtiere. Spezieller Wert wird auf Kontaktbereiche gelegt, wo Besucher die Möglichkeit haben, sich direkt den Tieren zu nähern und sie zu berühren. Auch Wildtiere sind teilweise so konditioniert, dass sie den direkten Kontakt mit Menschen tolerieren. Aus Sicht des Tierschutzes ist es wichtig, dass solche Begegnungen auf der Freiwilligkeit und Neugier der Tiere beruhen und sie dabei nicht überfordert werden. In Kallnach finden sich viele Beispiele, wie durch clevere Ausstattung und Mehrfachnutzung der Gehege, trotz räumlicher Einschränkungen, tiergerechte Haltungen entstehen können.

Positive Beispiele

Dachs/Fuchs

Diese rund 700 m² grosse Anlage, welche direkt am bewaldeten Hang angelegt wurde, bietet den Tieren viele Möglichkeiten, ihren natürlichen Bedürfnissen nachzukommen. Der Naturboden bietet ihnen die Gelegenheit, Bauten anzulegen, was sie auch ausgiebig nutzen. Die natürliche Vegetation sorgt für guten Sichtschutz, aber auch im besuchernahen Teil der Anlage sind mit Holzscheiten, Asthaufen und Totholzstrukturen verschiedene Versteck- und Ausweichmöglichkeiten geschaffen worden. Zudem sind erhöht verschiedene Unterstände und Verbindungselemente montiert, die insbesondere von den Füchsen genutzt werden können. Ein Stall ist vorhanden, er wird von den Tieren aber selten genutzt. Die Anlage lässt sich bei Bedarf unterteilen.



Muntjak

Diese kleine asiatische Hirschart wird in vielen kleineren Tierparks gezeigt. Oft sind die Haltungsbedingungen aber nicht den Bedürfnissen dieser scheuen Tiere entsprechend ausgelegt. Hier ist dies anders. Trotz der bescheidenen Tiefe des einen Anlageteils zeigen sich die Tiere gelassen gegenüber dem Besucher. Vielfältige Strukturen wie Asthaufen, Tannenbäume oder Bambussträusse bieten den Tieren jederzeit die Möglichkeit, sich zurückzuziehen. Natürlich ist auch ein Stall vorhanden. Innovativ, und für diesen kleinen Tierpark typisch, ist die Option, den Muntjaks Zugang zum grossen Asthaufenbereich der anliegenden Trampeltieranlage zu gewähren. Im Schutz dieser Deckungsstruktur können die trächtigen Weibchen in aller Ruhe ihre Jungen ablegen. Vom geschützten Totholzhaufen aus, können die jungen Hirsche zudem Ausflüge in die



grosse Anlage der Trampeltiere, Lamas, Alpakas, Esel und Ziegen unternehmen.

Frettchen

Das Haltungssystem der Frettchen ist ein aussergewöhnliches Konstrukt. Mittels einem grosszügig, dreidimensional ausgelegten Röhrensystem werden Ställe, Volierenteile oder Wühlkisten miteinander verbunden. Seile, Äste, Hängematten und Wühlareale sprechen die Bedürfnisse der Frettchen nach Bewegungs- und Erkundungsmöglichkeiten an. In den Wühlkisten, von denen mehrere vorhanden sind, findet sich unterschiedliche Substrate wie Tannenzapfen, Sand, Moos, Laub etc. Auf diese Weise werden Nischen mit unterschiedlichen Qualitäten erzeugt und den Tieren viele Wahlmöglichkeiten geboten, welche offensichtlich auf gute Akzeptanz stossen.



Vogelvoliere

Die Qualität der Voliere für verschiedene Finken, Sittiche, Agaporniden, Taubenhalsamazone und Diamanttaube, mit Unterbesatz Kaninchen, zeigt sich in der sinnvollen Vernetzung verschiedener Untereinheiten und deren Ausstattung. Frische Äste, Seile und andere Kletterstrukturen, unterschiedliche Bodensubstrate, Sandbereiche und Wasserstellen sowie mehrere tiergerechte Beschäftigungsmöglichkeiten sind vorhanden. Abtrennmöglichkeiten und mehrere direkte Zugänge zur Innenanlage bieten Managementmöglichkeiten und den Tieren die Wahlfreiheit, sich bei Bedarf aus dem Weg zu gehen oder sich zurückzuziehen.

Anmerkung

Berberaffen

Zwei der fünf Tiere wurden aus dem Plättlizoo übernommen und die Gruppe musste sich in dieser neuen Konstellation erst finden und formieren. Die Gittervoliere ist nicht übermässig gross aber sinnvoll eingerichtet. Tief mit Stroh eingestreut sind einzelne Bereiche des Bodens. So lässt sich hervorragend Futter verstecken. Viele Kletterstrukturen, Beschäftigungsmaterialien und Bereiche mit Witterungsschutz bieten den Tieren Wahlmöglichkeiten. Es ist geplant, dass eine Verbindung zum Abtrennteil des Luchses geschaffen wird. Diese Massnahme würde den Aktionsradius der Affen beträchtlich erhöhen und ihnen Zugang zu einem besonnten, exponierten Aussichtsort erlauben. Eine aus Sicht des STS sehr sinnvolle Erweiterung der derzeitigen Anlage.

Terrarien

Im Haus befinden sich verschiedene Terrarien für Wirbellose, Reptilien, kleine Ziervögel und kleine Igelanreks. Die Terrarien sind gut strukturiert und bedürfnisgerecht eingerichtet. Das Terrarium für Goldbrüstchen und Spaltenschildkröten ist sehr naturnah gestaltet, auch wenn der Flugraum für die Vögel durchaus grösser sein könnte. Die Beleuchtungsstärke für die im Besucherraum freilaufenden Köhlerschildkröten dürfte etwas höher sein, auch wenn es sich um eine waldbewohnende Art handelt. Ansonsten ist die Einrichtung mit unterschiedlichen Substrattypen und mikroklimatischen Nischen, wie auch diverse Rückzugsmöglichkeiten, sinnvoll ausgeführt.

Factsheet Johns kleine Farm, Kallnach (BE)

★★●

Mitgliedschaft	–
Beitrag Artenschutz	Erhaltungszucht bedrohter Haustierrassen von Pro Specie rara; Projekt Pro Bilche
Öffentliche Bildung	eigene (Braille-Schrift!) und Standard-Beschilderung; Führungen (speziell für Blinde); Zooschule
Forschungsaktivitäten	Forschung an Zootieren (z. B. Degus mit Universität Zürich)
Freizeit-Angebot	Grünflächen, Tierkontakt, Anlässe
Konzept	Einheimische Tierarten, Naturschutz-Sensibilisierung; Tierkon- takt/Zoo für Blinde und Sehbehinderte

★★ = Zoo oder Tierpark mit Artenschutz- und/oder Bildungsanspruch¹

● = Diese Institution bemüht sich um besonders tierfreundliche Haltungen und weist mehrere beispielhafte Tiergehege vor.

besucht am 12.7.2019

¹ Blosser Haltung einer in einem Erhaltungszuchtprogramm gelisteten Art, Standard-Beschilderung oder Zooführung ohne Ranger genügt dem Anspruch nicht! Zusätzliche Bildungs-Bestrebungen (z. B. professionelle Führungen, eigene Schilder, Forschungstätigkeit) oder Unterstützung von Artenschutz-Projekten vor Ort erforderlich! Tierhaltungs-Konzept ist ein Pluspunkt.